HERCOLUBUS ODER ROTER PLANET
Von V.M. Rabolú

Vorwort
Dieses Buch schrieb ich unter großem Opfer, in einem Bett liegend, ohne daß ich stehen oder mich setzen konnte. Aber angesichts der bestehenden Notwendigkeit, die Menschheit vor der kommenden Katastrophe zu warnen, machte ich eine große Anstrengung.
Diese Botschaft widme ich der Menschheit, als letzte Hilfe, weil es nichts mehr weiter zu tun gibt.
(V.M. Rabolú)

HERCOLUBUS ODER ROTER PLANET
Die Menschheit wird durch die Voraussagen derer bezaubert, die fälschlicherweise Wissenschaftler genannt werden, die nichts anderes tun, als sie mit Lügen vollzustopfen und die Wahrheit zu verzerren. Wir wollen von Hercolubus oder dem Roten Planeten sprechen, der auf die Erde zukommt.
Die Wissenschaftler haben gemäß Ausführungen sogar schon gewogen, daß er soundsoviele Tonnen wiegt und jenen Durchmesser hat, als ob er irgendein Kinderspielzeug wäre. Aber so ist es nicht. Hercolubus oder der Rote Planet ist fünf- oder sechsmal größer als Jupiter, er ist ein großer Gigant, den nichts aufhalten oder ablenken kann.

Die Erdbewohner glauben, daß er ein Spielzeug ist, und in Wirklichkeit ist er der Anfang vom Ende des Planeten Erde. Er ist schon gekommen. Das wissen die anderen Welten unseres Sonnensystems, und sie sind sehr darum bemüht, uns Hilfe zu leisten, um die Katastrophe zu vermeiden, aber niemand wird sie aufhalten können, weil dies die Strafe ist, die wir verdienen, um ein Ende mit soviel Schlechtigkeit zu machen.

Ich gebe bekannt, daß Hereolubus eine Schöpfung wie unsere Welt ist. Er hat seine Menschheit, die ihn bewohnt und die ebenso verdorben wie diese hier ist. Jeder Planet, jede Welt hat ihre Menschheit. Die Herren Wissenschaftler sollen nicht glauben, daß sie diesen Planeten angreifen und zerstören können, denn auch dort haben sie ihre Waffen, die reagieren und uns von einem Moment auf den anderen verschwinden lassen können. Wenn sie angegriffen werden, verteidigen sie sich und das Ende käme viel schneller.

Es ist offenbar, daß das Kommen und Gehen des Lebens bewirkt, daß alles zu seinem Anfang oder zu seinem Ende zurückkehrt. Auf dem Kontinent Atlantis ereignete sich mit geringerer Intensität derselbe Fall wie jetzt. Aber bei dieser Rückkehr der Ereignisse wird es unser Planet nicht einmal aushalten, daß der andere sehr nahe vorbeikommt, ohne in Stücke zu fliegen. Dies verkennen die Herren Wissenschaftler, denn sie halten sich mit ihren Waffen für sehr mächtig und fähig, solch einen Giganten zu zerstören, und sie irren sich sehr.

Das was in kurzer Zeit geschehen wird, ist die Zerstörung von dem berühmten „Turm von Babel", den sie erbauten. Sie haben ihn bereits vollendet und jetzt kommen die negativen Konsequenzen für die gesamte Menschheit.

Dies können die Wissenschaftler mit ihren Theorien leugnen, wie sie es tun

und getan haben, indem sie die Wahrheit aus nichts weiter als Stolz, Eitelkeit und Machtstreben verzerren. Sie werden wie iahende Esel lachen, weil sie nicht fähig sind, die Konsequenzen von dem was sie taten zu ermessen: Sie plagten den Planeten mit Atombomben, um sich seiner zu bemächtigen und haben nicht in Betracht gezogen, daß Gott und seine Gerechtigkeit existieren, der alles zermalmen wird. Zu Bestien kann man nicht über Gott sprechen, weil sie schreien und ihn durch ihre Taten verleugnen, sie halten sich für Götter und sind es nicht.

Diese falschen Mächte, wie sie heute genannt werden, werden sowohl ökonomisch als auch moralisch zu Ruinen werden, weil das Geld binnen sehr kurzer Zeit verschwinden und der Hunger und das Elend mit ihnen ein Ende machen wird. Sie werden nicht einmal eine Erschütterung ertragen und vor Angst und Schrecken erstarren. Dann werden sie wirklich bemerken, daß die Göttliche Gerechtigkeit existiert, um die Verderbtheit zu strafen.

Was jetzt gerade geschieht, daß alle Welt von der Suche nach Geld um jeden Preis abgelenkt ist, geschah genauso in Atlantis, wo der Gott jener Epoche das Geld war. Die Religionen stellten ihn als ein goldenes Kalb dar. Ebenso ist in dieser Epoche das Geld der Gott, und man ist vollkommen im Irrtum.

Die Reichen, die so stolz auf ihre Macht sind, werden am unglücklichsten sein, weil sie nichts damit erreichen werden, eine Menge Geld zu besitzen, wenn es weder jemanden gibt, der ihnen verkauft, noch jemanden, der ihnen abkauft. Sie werden in die Knie gehen und weinen, wenn sie um einen Teller Essen bitten, und sie werden wie Hunde heulen.

Wenn Hercolubus der Erde noch näher kommt, so daß er sich neben die Sonne stellt, werden die tödlichen Epidemien beginnen, sich über den ganzen Planeten auszubreiten, und die Ärzte oder die offizielle Wissenschaft werden nicht wissen, welche Art von Krankheiten es sind und wie man sie heilt. Sie werden den Epidemien hilflos gegenüber stehen. Das Leben wird beginnen, von unserem Planeten zu verschwinden, und dann wird die Menschheit Leichen ihresgleichen essen müssen, wegen überwältigendem Hunger und unerträglicher Hitze.

Es wird der Moment der Tragödie, der Finsternis kommen: Beben, Erdbeben und Seebeben. Die menschlichen Wesen werden mental aus dem Gleichgewicht geraten, weil sie weder essen noch schlafen können; und die Gefahr sehend, werden sie sich massenhaft in den Abgrund stürzen, völlig verrückt geworden.

Diese Rasse wird verschwinden. Es wird kein Leben mehr auf dem Planeten vorhanden sein, und die Erde wird im Ozean versinken, denn die Menschheit hat den höchsten Grad der Verderbtheit erreicht, da sie das Übel bereits auf andere Planeten bringen will, und das wird man ihr nicht gestatten.

Die Wissenschaftler und die ganze Welt sind voller Panik, noch bevor die Zerstörung begonnen hat, die Angst vor Gott jedoch existiert in keinem Erdbewohner. Sie glauben, daß sie Herr und Gebieter des Lebens sind, daß sie mächtig sind, und nun werden sie sehen, daß es doch Göttliche Gerechtigkeit

gibt, die uns gemäß unseren Werken richtet.

Das was ich in diesem Buch behaupte, ist eine sich in Kürze erfüllende Prophezeiung, denn ich bin mir gewiß über das Ende des Planeten, ich kenne es. Ich will nicht erschrecken, sondern warnen, weil ich Angst um diese arme Menschheit habe, da die Tatsachen nicht auf sich warten lassen und es keine Zeit mit illusorischen Dingen zu verlieren gibt.

DIE ATOMTESTS UND DER OZEAN

Wir befinden uns in einer Sackgasse.

Wir sprachen über Hercolubus bereits auf oberflächliche Weise, ohne sehr in die Tiefe zu gehen, um die Leute nicht zu erschrecken, um sie nicht zu beunruhigen. Betrachten wir eine andere tödliche und destruktive Gefahr, die niemand aufhalten kann. Es sind die Atomtests im Ozean.

Es gibt große, sehr tiefe Spalten, die den Meeresboden durchziehen und die schon den Kontakt mit dem Feuer der Erde verursachen. Dies geschieht gerade wegen der Atomtests, die die Wissenschaftler und Mächte, bzw. die, die sich für Mächte halten, durchführen, ohne die Konsequenzen der Barbareien zu erwägen, die sie gegen den Planeten und gegen die Menschheit begangen haben und weiterhin begehen.

Das Feuer der Erde hat bereits begonnen, in Kontakt mit dem Wasser zu treten, und die Wirbelstürme treten in Erscheinung, was die Herren Nordamerikaner „Das Phänomen Nino" nennen. Es ist nicht „El Nino", es ist der Kontakt zwischen dem Feuer der Erde und dem Wasser, der sich im Ozean ausbreitet. Durch die Spalten werden Seebeben, Erdbeben, erschreckende Dinge zu Wasser und zu Land auftreten, und es wird keine Küstenstadt geben, die nicht dem Erdboden gleichgemacht wird. Das Versinken unseres Planeten im Ozean wird beginnen, weil die Erdachse bereits durch all die durchgeführten Tests verschoben wurde.

Schon ist die Erdachse aus ihrer Lasre geraten und durch Beben, Erdbeben und Seebeben wird sie sich endgültig lösen und das Versinken wird kommen. Glauben Sie nicht, mein lieber Leser, daß der Planet plötzlich versinken wird. Dies ist ein langer, langsamer, beängstigender und schmerzhafter Prozeß, den die Menschheit durchlaufen muß. Er wird stückweise im Ozean versinken, bis er an sein Ende gekommen ist.

Die Herren Wissenschaftler berechnen nicht die Greuel, die sie gegen die Schöpfung begangen haben, denn sie werden Opfer ihrer eigenen Erfindung sein. Es existieren bereits Monstren, wilde Bestien auf dem Meeresboden, die sich von Atomenergie ernährten. Die Erwärmung der Gewässer wird sie veranlassen herauszukommen, um Schutz zu suchen. Sie werden in die Küstenstädte kommen und alles dem Erdboden gleichmachen: Häuser, Gebäude, Schiffe und Menschen, denn diese wilden Bestien, die sich durch Atomenergie heranbildeten, sind atomar. Also werden die dreidimensionalen Kugeln nur dazu beitragen, sie noch wütender zu machen. Das was ich sage, geschieht in kurzer Zeit.

Und das ist noch nicht alles. Durch das Sieden des Meerwassers wegen dem Feuer der Erde steigt ein eindrucksvoller Dampf auf, durch den weder die Flugzeuge fliegen, noch Schiffe navigieren können. Diese Dämpfe werden die Sonne vernebeln, die totale Finsternis wird kommen, und das Leben unseres Planeten wird enden. Ich rate Ihnen, liebe Leser, gehen

Sie nicht von dort weg, wo Sie untergebracht sind, denn man kann nirgendwohin gehen.

Die Herren Wissenschaftler ignorieren all diese Konsequenzen, die sie durch ihre Atomexplosionen, ihre Tests im Ozean, hervorgerufen haben. Also, so wissenschaftlich sie auch sein mögen, sie sind Ignoranten, wilde Bestien, denen es nichts ausmacht, Apparate zu erfinden, um die Menschheit zu zerstören und um sich selbst zu zerstören.

Die Atomenergie verseuchte das gesamte Meer und die Tiere, die darin leben. Es ist logisch, daß wir unseren Organismus verseuchen, wenn wir uns von Fisch oder bestimmten Meerestieren ernähren. Es empfiehlt sich, sie besser nicht zu sich zu nehmen.

Das Meer atmet ein und aus, weil es ein lebendiger Körper ist. Beim Ausatmen verseucht es den Sauerstoff, den wir atmen und verseucht die gesamte Vegetation. Als Folge von dieser allgemeinen Verseuchung wird die Veränderung des menschlichen Organismus kommen, und dann werden monströse Kinder geboren, die die ganze Welt beunruhigen werden.

Betrachtet man unseren Planeten von anderen höheren Dimensionen aus, ist er dort verschwunden. Was wir sehen, ist ein Morast von gelber Farbe, wie wenn man in einem Gefäß ein wenig Erde mit Wasser kocht. Man sieht keinerlei Leben, weder pflanzlicher, noch tierischer, noch menschlicher Art. Alles ist tot. Es fehlt noch, daß dies in der Dritten Dimension oder der physischen Welt kristallisiert, damit er von der Landkarte zu verschwinden beginnt, denn alles kommt von oben nach unten.

Über das, worüber ich hier spreche, werden die Wissenschaftler, die Intellektuellen aus vollem Halse wie schreiende Esel lachen, aber wenn der Augenblick da ist, werden sie die Feigsten sein. Sie werden weinen und nicht wissen, was sie tun und wohin sie gehen sollen.

Nun, was erwarten wir von der Menschheit? Wir erwarten ihr Ende. Die Herren, die sich fälschlicherweise Wissenschaftler nennen, gewiß sind sie Wissenschaftler, aber destruktive, nicht konstruktive, benutzen die Wissenschaft, um alles zu zerstören was Leben hat.

Ich frage die Herren Wissenschaftler, welche es sind, die so laut schreien: Welche Formel finden Sie, um diesen Problemen zu entgehen, die die Menschheit und den Planeten zu zerstören drohen? Es gibt keine andere Formel, als auf die Katastrophe zu warten. Oder können Sie uns, wenn Sie eine wirkungsvolle Formel haben, diese wissen lassen?

DIE AUSSERIRDISCHEN

Ich habe Filme und Zeitschriften der Herren Nordamerikaner gesehen, die „das Licht der Sonne mit einem Finger verdecken wollen“ und sich damit geirrt haben, denn mich können sie nicht hinters Licht führen und noch weniger werden sie mich von ihren dummen Theorien und niederen Vorstellungen überzeugen, wie sie es mit der Menschheit tun.

So wie sie es mit Hercolubus machen, der sich schnell der Erde nähert, indem sie ihn so verharmlosen, daß sie es sogar wagen, das Gewicht und das Maß, das diese Welt hat, anzugeben, genauso haben sie es mit den Außerirdischen gemacht, indem sie sie wie Gorillas entstellten, wie Tiere. Dies ist eine große Lüge, hundertprozentig falsch, denn die Bewohner der anderen Planeten unseres Sonnensystems und unserer Galaxie sind höhere Menschen und Weise.

Ich habe viele Male mit den Außerirdischen Umgang gehabt. Ich bin auf Venus und auf Mars gewesen, wobei ich mich in meinem Astralkörper auf bewußte Weise bewegte, und ich kann beglaubigen, kann Zeugnis von diesen wunderbaren Bewohnern ablegen. Ich finde keine Worte, um die Weisheit, die Kultur und das engelhafte Leben, das sie führen, zu beschreiben.

Das Leben auf Venus

Die Venusianer besitzen vollkommene Körper: eine weite oder breite Stirn, blaue Augen, gerade Nase, blonde Haare und eine erstaunliche Intelligenz. Sie sind mehr oder weniger zwischen 1,30 und 1,40 Meter groß, es gibt keine größeren oder kleineren. Es gibt keine Dickwänste und man sieht keine entstellten Leute, alle haben engelhafte Gestalt: Es gibt Vollkommenheit bei Männern und Frauen, denn es ist ein Planet und seine aufsteigende, höhere Menschheit. Dort sieht man keine Monstren, wie man sie hier sieht.

Sie benutzen einen breiten Gürtel voll von roten, blauen und gelben Knöpfen ringsherum, die aufleuchten und abblenden wie ein Leuchtturm. Wenn sie sich in Gefahr befinden, drücken sie auf einen Hauptknopf, den man sich wie die Schnalle vorstellen kann, die wir am Gürtel haben. Durch den bloßen Druck darauf bildet sich ein Kreis aus Feuer, der ein Geschoß und alles, was in sein Umfeld gerät, zerstören kann.

Außerdem lernte ich eine Waffe von der Größe eines Zigarettenpäckchens kennen, handlich, im Taschenformat, mit der sie durch einen bloßen Knopfdruck auf diesen Apparat einen Hügel, wie groß er auch sein mag, in die Luft sprengen und ihn verschwinden lassen können. Was würde ein Erdbewohner mit Waffen wie diesen machen?

Wenn man daran denkt, ihnen eine Frage zu stellen, geben sie einem die Antwort, ohne daß man die Lippen zu bewegen braucht, in welcher Sprache es auch sei, denn sie sprechen alle Sprachen mit Vollendung. Sie haben die Gabe der Sprachen.

Wenn man sich mit einem Venusianer unterhält, gehen die anderen ihrer Arbeit, ihren Besorgungen, die sie zu tun haben nach, ohne sich aufzuhalten. Sie sind nicht wie wir, die wir zusammenlaufen, um eine Person, die einen physischen Mangel hat, anzuschauen und zu kritisieren. Ich habe mich auf Venus betrachtet und meine Gestalt mit der ihren verglichen, und es beschämt einen, man wirkt wie ein Gorilla. Dennoch erregt das bei niemandem Aufmerksamkeit, alle gehen achtlos vorüber, ohne überrascht zu sein. Es ist eine Kultur, wie man sie noch nie gesehen hat.

Ich will nun beschreiben, wie die Erde, die Natur, ihre Lebensweise ist und wie sie arbeiten.

Die Erde auf Venus ist weder kompakt noch schwer wie die unsere, sondern eine leichte, weiche Erde. Was die Steine betrifft, stellen wir sie uns wie die unseres Planeten vor und das ist nicht so. Es gibt große, kleine, alle möglichen Steine, aber sie haben nicht ein solches Gewicht wie hier, sie haben nicht die Dichte; -man kann einen Stein heben, der hier Zentner wiegt, dort wiegt er Pfunde, nichts, - weil sie leicht und aus weichem Material sind.

Die Bäume sind nicht riesig, in der Vegetation gibt es keine Dornen; es gibt keine Schlingpflanzen in den Bergen, die den Durchgang versperren. Man kann einen von diesen Bergen besteigen, ohne das es nötig ist eine Machete oder ein Messer mitzunehmen, weil es nichts durchzuschlagen gibt. Es gibt von keiner Seite Gefahren.

Die Obstbäume werden sogar auf den Dachterrassen der Häuser in Blumentöpfen mit gut gedüngter Erde gesät, damit sie ihre Früchte geben. Dort nimmt niemand eine Frucht einfach so, weil er dazu Lust hat, sondern sie warten, bis sie ganz reif sind. Sie pflücken sie mit einem Gerät, ohne sie mit der Hand zu berühren und sie gelangen durch Rohrleitungen zu Tanks mit sehr sauberem Wasser, das umgewälzt wird, wo sie eine besondere Reinigung durchlaufen. Nachdem sie gereinigt wurden, kommen sie durch ein anderes Rohr zu Maschinen, wo sie pulverisiert werden. Von dort gelangen sie zu einem anderen Gefäß, wo ihnen weitere Vitamine hinzugefügt werden, -keine chemischen Vitamine, sondern natürliche - und um sie hermetisch zu verpacken.

Dies ist eines ihrer Nahrungsmittel. ;

Was das Meer betrifft, so glaube ich, daß die Leute unseres mit dem ihren vergleichen werden, aber es ist so, daß das Meer vollkommen blau ist, wie eine ganz ruhige Lagune, wo es in keiner Richtung Bewegung gibt, ohne Wellen, so daß man in die Tiefe sehen kann, ohne irgendein künstliches Gerät.

Die Fische sind äußerst zahm, sie haben keine Angst vor einem. Sie haben Bereiche im Meer, wo sie die Fische mit vielen Vitaminen ernähren, und wenn es nötig ist, welche zu essen, schauen sie, welcher der größte ist oder welchen sie verwerten wollen, um dort dann vorsichtig ein Netz auszulegen, ohne die anderen Fische zu mißhandeln oder zu erschrecken. Sie holen sie heraus und nehmen sie aus.

Dann gelangen sie über einige Laufräder zu einem Tank mit sehr reinem Wasser, das umgewälzt wird, und durchlaufen eine einzigartige Säuberung. Dies geschieht, ohne sie mit der Hand zu berühren. Von dort gelangen sie zu Maschinen, aus denen der Fisch pulverisiert herauskommt. Diesem Fisch werden weitere natürliche Vitamine beigefügt, und das ist ein weiteres ihrer Nahrungsmittel, ebenso wie Gemüse. Dort ißt niemand Fleisch irgendeiner Art.

Es gibt so etwas wie Restaurants, damit der Leser besser versteht, wo sie hingehen und sich an einen Tisch setzen. Da dort alle Bewohner die Gedanken lesen, ist es nicht nötig die Speise, die man wünscht, zu bestellen. Das Gericht kommt, ohne daß man die Lippen bewegt. Das Bedanken und die Dinge, die wir hier machen, werden nicht angewendet. Dort steht man vom Tisch auf, wenn man gegessen hat und braucht nicht zu fragen, was es kostet oder wieviel man bezahlen muß oder sich zu bedanken, weil sich alle mit einer Kopfbewegung bedanken.

Mit den Kleiderläden ist es genauso. Wenn sie sich umziehen wollen, gehen sie zu einem Laden und man gibt ihnen sofort Kleidung und Schuhe. Dort können sie auch auf einen Knopf in der Wand drücken und es bildet sich ein dunkles Zimmer, wo man sich umzieht und wäscht, wenn man will. Wenn man einen anderen Knopf drückt, fließt ein Wasserstrahl heraus. Anschließend gibt man die Kleidung ab, die man soeben ausgezogen hat, damit sie einer besonderen Reinigung unterzogen wird. Es gibt keinen Unterschied, weder in der Kleidung noch bei den Schuhen. Sie ist einheitlich für alle.

Dort hat niemand ein Haus. Wenn ein Venusi-anerpaar müde ist oder sich ausruhen möchte, drückt es auf einen Knopf eines Hauses oder eines Gebäudes, in dem sich ein dunkles Zimmer bildet. Sie drücken einen anderen Knopf und ein Bett kommt hervor. Ohne sagen zu müssen, „das gehört mir", benutzt es der, der es benötigt, ohne jemanden um Erlaubnis zu fragen.

Die Straßen auf Venus sind nicht so wie unsere. Die Alleen bewegen sich dort wie ein Transportband. Es gibt keinerlei Unfälle, weil alles geordnet ist und die Vehikel sind sehr hübsche, reich geschmückte Plattformen, und sie sind es, die losfahren. Sie gelangen an ihr Ziel und die Plattform steigt mit allen Leuten aus, nicht die Leute steigen aus, sondern die Plattform. Und eine andere Plattform, die schon bereit ist, steigt mit anderen Leuten auf, um ihre Fahrt fortzusetzen. Diese Straßen bewegen sich mit Sonnenenergie, alle Maschinen funktionieren mit Sonnenenergie. Dort wird weder Öl noch Benzin, noch sonst etwas, das Verseuchung verursacht, benutzt. Deshalb gibt es keine Verseuchung.

Um die Häuser oder Gebäude zu bauen, steigen sie nicht hinauf wie hier, wo man zum Arbeiten viele Meter in die Höhe klettert. Alle arbeiten am Boden. Das Dach des Gebäudes ist das erste, was sie machen, dann heben sie mittels einiger Walzen diese Ebene und bauen am anderen Stockwerk weiter. Wenn es fertig ist, heben sie es erneut durch die Walzen hoch und so weiter, je nach der Anzahl der Etagen, die sie herstellen möchten, ohne in Unfallgefahr zu geraten.

Die Venusianer, Männer und Frauen, arbeiten zwei Stunden täglich, ein jeder in seinem Beruf. Dort gibt es kein Geld und niemand besitzt irgendetwas. Alle haben Recht auf alles und arbeiten für alle. Es gibt nicht Hinz und Kunz, weil die Gleichheit existiert. Das Gesetz ist, zwei Stunden täglich zu arbeiten, damit es weder Hunger noch Elend gibt.

Durch die Mächte und Fähigkeiten, die sie haben, bringen sie die Natur zum Arbeiten: Sie lassen es regnen, wann sie wollen, sie lassen die Sonne scheinen, wann sie wollen, sie verdunkeln sie, wann sie wollen. Es ist nicht wie bei uns, die wir unter der Herrschaft der Natur stehen.

Es gibt keine Genehmigungen, „daß man mir die Erlaubnis gibt, zu einem anderen Planeten zu reisen", nein. Dort kann jeder Venusianer ein Raumschiff von der Station nehmen, in der sie sich befinden, um dorthin zu reisen, wohin man will, sei es ein anderer Planet oder andere Milchstraßen, ohne jemanden zu fragen. Es gibt totale Freiheit, mit der Verpflichtung, wenn man zurückkehrt, das Raumschiff dort zu lassen, wo man es vorfand, damit jemand anderes es benutzen kann. Es gibt keine Grenzen und keinerlei Papierkrieg.

Ich mache bekannt, daß es auf Venus keine Familien wie auf unserem Planeten gibt, dort gibt es nur Paare. Sie haben weder Kirchen noch Geistliche, um sie zu verheiraten. Sie vereinigen sich mit ihrer Zwillingsseele oder ihrer besseren Hälfte, wie man es nennt, was die Ergänzung jedes menschlichen Wesens ist. Es gibt keine Religionen irgendwelcher Art. Die Religion ist der gegenseitige Respekt dem Leben und den anderen gegenüber.

Es gibt keine Unzucht so wie hier, denn die Erdbewohner sind schlimmer als wilde Tiere. Sie benutzen, was die Gnosis lehrt: Die Wissenschaftliche Keuschheit oder Umwandlung der Energien. Deshalb verlängern sie ihr Leben wie sie wollen, denn die Energie ist das Leben von einem selbst. Auf unserem Planeten dagegen sieht man den Leuten in jungen Jahren wegen der Unzucht schon das Alter an.

Wenn man ihnen die Hand gibt, spürt man elektrischen Strom fließen, der einen so schüttelt, als hätte man einen Schlag bekommen, weil sie voller Energie sind. Sie sind nicht unzüchtig wie hier. Die Wissenschaftliche Keuschheit gibt ihnen diese Energie.

Sie verbinden sich sexuell, um ein Kind zu zeugen, ohne einen Akt von Unzucht, sondern ein Spermium, das entweicht, reicht aus, um einer Seele, die kommen möchte, um sich vorzubereiten, einen physischen Körper zu geben. Es gibt keine sexuelle Degeneration wie es sie hier gibt, wo die Herren Geistlichen sogar Homoexuelle verheiraten, denn bei ihnen existiert die Homosexualität nicht. Es sind wirkliche Männer und wirkliche Frauen. All diese sexuellen Greuel sieht man nicht, sondern nur auf unserem Planeten, denn auf den anderen verstehen sie es, sich fortzupflanzen, ohne der Unzucht zu verfallen.

Wird ein Kind geboren, dann wird es in eine Klinik mit aller notwendigen Betreuung verlegt, wo es eine Spezialnahrung bekommt, bis es das Alter erreicht hat, um zur Schule zu gehen. Wenn es bereits in dem Alter ist, um mit

den Vorbereitungen zu beginnen, geht es zu einer Schule, welche eine riesige Werkstatt ist, wo es alles notwendige in der Praxis lernen wird. Die Leiter dieser Schule lehren es, die Maschinen zu bedienen und lassen es die Ideen entwickeln, die es mitbringt, um die Berufung zu studieren, die diese Seele in sich trägt.

Wenn das Kind Ideen hat, irgend etwas herzustellen, helfen die Professoren oder Lehrmeister ihm, diese zu vervollständigen, bis es das Gerät anfertigt, das es will, und so machen sie es nach und nach mit der gesamten Menschheit. Auf Venus gibt es also keine Ignoranten, alle sind auf den materiellen und spirituellen Aufstieg vorbereitet.

Das Leben auf Mars

Das Leben auf Mars ist ganz genauso wie das auf Venus, es gibt Freiheit in allem. Die Marsianer können sich zu allen Orten des Planeten begeben, ohne die Notwendigkeit von Papieren oder Pässen, noch sonst etwas von diesen Dingen und ohne die Erlaubnis von irgendjemandem. Wohin sie auch kommen, gibt es eine Schlafgelegenheit, Essen und Kleidung zum Wechseln. Überall auf Mars, das heißt wo sie auch sein mögen, finden sie alles was sie brauchen, weil es keine Grenzen gibt sondern völlige Freiheit. Ebenso ist es auf den anderen Planeten unseres Sonnensystems.

Der Marsianer hat einen stärkeren Körper als der Venusianer, energischer in seiner Erscheinung, denn sie gehören zum Strahl der Kraft.

Auf Mars benutzt jeder die Uniform eines Soldaten, seinen Schutzschild, den Helm, Rüstung, all diese Kriegskleidungsstücke in einem der Bronze ähnlichen Material. Sie zeichnen sich als hundertprozentige Krieger aus, sind aber nicht das, was wir hier als Krieger bezeichnen würden. Zwischen ihnen gibt es keinen Krieg und auch nicht mit den anderen Planeten. Ihr Krieg richtet sich gegen das Böse, um das Böse zu bekämpfen, nicht die einen gegen die anderen.

Ich gebe Euch bekannt, daß auf diesen Planeten niemand mit roher Gewalt arbeitet, wie auf unserer Welt, niemand schwitzt. Sie erschöpfen sich nicht, denn dort arbeiten die Maschinen, sämtlich von Sonnenenergie betrieben. Ihre Tätigkeit ist es, diese Maschinen zu lenken oder zu bedienen, wobei sie sich gegenseitig ablösen. Alles bewegt sich mittels der Weisheit, die sie haben.

Die Außerirdischen sind so mächtig, daß sie nach Belieben geboren werden, heranwachsen und sterben. Wenn sie es müde sind, schon viele Jahre hindurch einen physischen Körper zu haben und ihn wechseln wollen, sterben sie und werden in eine Aushöhlung gelegt, die es in den Wänden gibt, und die genauso groß ist, wie sie sind. Eine Tür wird geschlossen und ein Knopf gedrückt. Es ist eine Angelegenheit von Minuten, bis sie zu Asche geworden sind. Wenn man nicht ganz tot ist, dann funktioniert der Knopf nicht, und man wird heraus geholt, um zu Ende zu sterben. Dort gibt es keine Friedhöfe. Die Asche schütten sie an einen Baum oder vergraben sie. Niemand weint wegen des Todes einer Person, der Tod ist für sie ein Kleiderwechsel, weiter nichts.

Auf diesen Welten gibt es weder Involution bei den Pflanzen, den Tieren, der Menschheit noch bei den Planeten. Alles ist aufsteigend. Im Gegensatz dazu sinken wir hier mit allem samt dem Planeten, denn die Tatsachen beweisen es. Es gibt keine solchen Plagen wie die Fliegen, Stechmücken und Moskitos, die der Gesundheit schaden, noch die Bedrohung durch Reptilien.

Das Gesetz auf Mars und auf den anderen Planeten ist der gegenseitige Respekt voreinander, den anderen, dem Leben und allem gegenüber. Sie respektieren den freien Willen jeder Person. Es ist nicht wie bei diesen Erdbewohnern, die sich der Welt ausschließlich durch die Kugel und durch Drohungen bemächtigen wollen. Die Herren Nordamerikaner irren sich sehr in ihren Filmen und in den Zeitschriften, die sie veröffentlichen.

So habe ich Mars ein wenig beschrieben, um den Nordamerikanern zu zeigen, daß sie nichts über das Leben anderer Welten wissen, denn sie leugnen das Leben auf Mars und den anderen Planeten.

Ich benutze weder Teleskope noch künstliche Dinge, um mir über das Universum bewußt zu werden. Ich weiß meine inneren Körper mit vollem Willen und Bewußtsein zu handhaben. Die Gnosis übergab mir die Schlüssel, ich setzte in die Praxis um, was man mir beibrachte, und das Ergebnis ist dieses: Kennen, denn derjenige, der kennt, besitzt Kenntnis. Derjenige, der keine Kenntnis hat, spricht von dem, was er nicht kennt. Die Gnosis in der Praxis ist mit nichts zu vergleichen, sie überwindet alle Hindernisse und Mauern, die auftreten.

Die Interplanetarischen Raumschiffe

Wollen wir ein wenig von den interplanetarischen Raumschiffen erzählen, die die Wissenschaftler ignorieren oder in Abrede stellen, wobei sie die Menschheit zum Zweifel an der Existenz solcher Raumschiffe veranlassen.

Die interplanetarischen Raumschiffe bewegen sich alle mit Sonnenenergie. Sie sind aus einem Material, das es hier nicht gibt, das den Geschossen und allem widersteht. Sie sind aus einem Stück, haben keine Lötstellen, Klebestellen oder Nieten und werden durch Schaltknöpfe gesteuert.

Sie haben zwei waagerechte Röhren aus einem Material, das auf diesem Planeten nicht existiert, leicht, dem Aluminium sehr ähnlich, aber glänzender und widerstandsfähiger. Diese Röhren durchlaufen das Raumschiff von vorne bis hinten. Vorne tritt die Solarenergie ein und hinten tritt die verbrannte Energie aus und das sind die Feuerschwänze, die die Schiffe hinterlassen, wo sie fliegen.

Sie sind nicht alle rund, denn es gibt ein längliches Modell, in Zigarrenform, das Hunderte von Personen zu transportieren vermag. Also haben nicht alle dasselbe Modell und dieselbe Größe. Dies sind die Transportvehikel der anderen Planeten.

Die Besatzungen dieser Raumschiffe kommunizieren untereinander telepathisch, ohne Telefone, Fernsehen noch sonst etwas derartiges zu

benötigen. Sie haben all ihre Fähigkeiten erweckt.

Jeder dieser Erdbewohner, die so laut schreien wie die Herren Nordamerikaner und die anderen Mächte, die glauben die einzigen Wissenden zu sein: Was tun diese armen Ignoranten, ohne die Wunder, die es auf anderen Planeten gibt, wirklich zu kennen?

Die interplanetarischen Raumschiffe der Außerirdischen sind bereit, vorbereitet um zu starten und all jene Personen zu bergen, die nach der Formel arbeiten, die in diesem Buch gegeben wird. Sie wissen Bescheid, es besteht keine Notwendigkeit, sie zu rufen, denn sie kennen uns in- und auswendig. Die Schiffe werden die Rettung sein, wenn der Moment kommt. Es sind sehr wenige, an den Fingern der Hände abzählbar, die es schaffen werden, weil niemand arbeiten will, sondern sie bringen alles zum Verstand, und vom Verstand gehen die Theorien aus, die vom Ego selbst hervorgebracht werden, und was wir hier brauchen sind Taten: Die Arbeit, die wir zu tun haben, sofort zu beginnen.

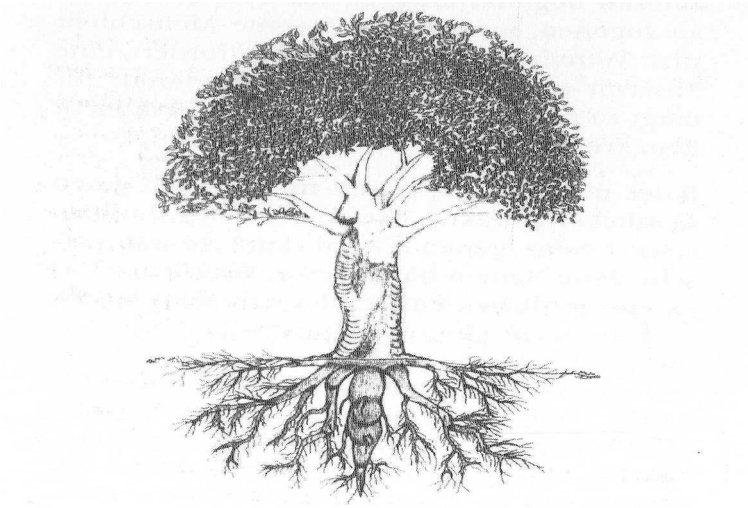
Ich erstatte diesen Bericht mit dem Ziel, daß alle Welt sofort die Wahrheit erfährt, daß wir nämlich nicht die einzigen Bewohner unseres Sonnensystems und unserer Galaxie sind, sondern daß wir die niederträchtigsten sind. Denn jene Länder, die sich für Großmächte halten, für allwissend, beweisen durch ihre Taten das Gegenteil. Durch die Greuel, die sie gegen sich selbst und die anderen begehen, wird die Qualität der Menschheit, die wir sind, bewiesen. Man soll nicht kommen und mir diese Geschichten erzählen, die sie erfinden, denn ich besitze sehr wohl Kenntnis.

Ich schreibe dieses Buch, damit die Menschheit sieht, wie die Herren Nordamerikaner und die Herren Wissenschaftler sie mit puren Lügen und Drohungen eingewickelt haben. Das was ich sage, halte ich allezeit aufrecht, und wenn ich sterben muß, um die Wahrheit aufrecht zu erhalten, so sterbe ich.

Dieses Kapitel wird esoterisch mit „Der Tod" betitelt, weil derjenige, der seine Fehler aufzulösen beginnt, anfängt aus dem Kreis herauszugehen, in dem die gesamte Menschheit sitzt. Wenn man ihn also dazu auffordert, eine Missetat zu begehen, sagen die anderen: „Er taugt zu nichts, das ist ein Toter", weil er nicht dem Weg der restlichen Menschheit folgt.

Jedes menschliche Wesen trägt in sich einen Göttlichen Funken, welcher Seele, Budhata oder Essenz genannt wird, kurz gesagt, verschiedene Namen hat. Aber in Wirklichkeit ist es ein göttlicher Funke, der uns den Anstoß und die Kraft gibt, eine spirituelle Arbeit wie die, die ich Sie hier lehre, zu beginnen. Diese Essenz oder Seele ist in all unseren Schlechtigkeiten, Fehlern oder psychologischen Ichs, die man esoterisch „Ego" nennt, eingesperrt. Diese lassen die Essenz sich nicht mit Freiheit äußern, weil sie es sind, die Stimme und Befehl der Person übernehmen.

Doch durch die Arbeit der Auflösung der Fehler wächst sie, wird stärker, äußert sich mit mehr Klarheit, mit mehr Kraft. Sie verwandelt sich allmählich in Seele.



Ich will ein Beispiel geben: Dieser Baum wird durch seine Hauptwurzeln gehalten, sie ernähren ihn nicht, sondern halten ihn nur gegen den Wind und das eigene Gewicht aufrecht, damit er nicht umstürzt, nicht zusammenbricht. Und seine winzigkleinen Wurzeln breiten sich entlang der Erdoberfläche aus und nehmen den Saft auf, um ihn zu ernähren.

Genauso ist unser Ego oder das der Menschheit. Die groben Wurzeln, die den Baum aufrecht halten, symbolisieren die Hauptfehler, wie die Unzucht, die Rachsucht, den Zorn, den Stolz und noch weitere. Und die kleinen Wurzeln repräsentieren die Details, jene winzigen Äußerungen, die zu diesem oder jenem Fehler gehören, die wir nicht für Fehler halten, die aber zu seiner Ernährung da sind. Das Ego ernährt sich durch all diese winzig kleinen Details, die wir in großer Menge haben.

Man muß anfangen sich selbst zu beobachten, um seine tausend und abertausend negativen Details zu sehen, die wir haben und die den Stamm erhalten. So muß jeder handeln, der sich vor dem kommenden Desaster retten will. Er muß sich daran machen, diesem Baum die Nahrung zu entziehen, also die winzigkleinen Wurzeln: negative Details, wie die bösen Gedanken, der Haß, der Neid, den man gegenüber anderen Personen empfindet, den Ehrgeiz, Münzen und unbedeutende Dinge zu nehmen, Lügen von sich zu geben, Worte voller Stolz zu sagen, die Habsucht. Kurz und gut, man muß beginnen, all diese Dinge, die im Grunde negativ sind, ernsthaft aufzulösen.

Es gibt noch einen weiteren göttlichen Funken in uns, den man die Göttliche Mutter nennt. Ihre Aufgabe ist es, die Fehler mit einer Lanze, die sie besitzt, aufzulösen. Wie klein das Detail auch sein mag, man muß die innere GÖTTLICHE MUTTER bitten: „**Meine Mutter, ziehe diesen Fehler aus mir heraus und zerstöre ihn mit deiner Lanze**". Sie wird es so machen, weil das ihre Aufgabe ist, uns auf diese Weise zu helfen, um uns allmählich zu befreien. So wird der Baum nicht weiter wachsen, sondern er wird keine Nahrung mehr bekommen, er wird allmählich vertrocknen.

Was ich hier lehre, ist dazu da, in die Praxis, in Taten umgesetzt zu werden: Wo Sie auch gehen, ob Sie arbeiten oder was Sie auch tun, müssen Sie auf den

Verstand, das Herz und das Geschlecht achten. Das sind die drei Zentren, durch die sich jeder Fehler äußert, und wenn sich ein Bestandteil äußert, durch welches dieser drei Zentren es auch sei, folgt sofort die Bitte an die Göttliche Mutter, damit sie dazu übergeht ihn aufzulösen.

Durch diese Arbeit vom Tod des Egos, die ich aufzeige, erwirbt man die Wissenschaftliche Keuschheit und lernt, die Menschheit zu lieben. Derjenige, der nicht an der Auflösung der Fehler arbeitet, kann niemals zur Keuschheit gelangen und kann niemals dazu kommen, Liebe für die anderen zu empfinden, weil er sich selbst nicht liebt.

Die Auflösung der Fehler und die Astrale Loslösung sind die EINZIGE FORMEL, die es für die Rettung gibt.

DIE ASTRALE LOSLÖSUNG

Lieber Leser:
Da wir vom Astralen sprechen, will ich Sie fragen, ob Sie von Personen geträumt haben, die Vorjahren gestorben sind; von Orten und Personen, die Sie physisch nicht kennen, was die Leute gewöhnlich als Träume bezeichnen: „Heute Nacht träumte ich diese Sache". Aber niemand hält sich damit auf, darüber nachzudenken, warum man von anderen Gegenden oder Orten träumte, während der physische Körper sich doch im Bett ausruhte.

Dies ist die Astralebene oder Fünfte Dimension, wo weder das Gewicht noch die Entfernung existieren, zu welcher der Astralkörper gehört; ein dem physischen exakt gleicher, energetischer Körper, der sich mit großer Geschwindigkeit wie der Gedanke bewegt und der in der Lage ist, alles was Sie wollen, vom Universum zu erforschen.

In der Fünften Dimension bewegen wir uns, forschen und lernen die Engel, die Jungfrau und alle Hierarchien kennen. Sie bewegen sich, sprechen und lehren eine Weisheit, die nicht in Büchern geschrieben steht, die außerhalb des menschlichen Verstandes ist. Wenn einer durch sich selbst das kennenlernen will, was die Leute Okkultismus nennen, dort lernt man es kennen und dann hört es auf, okkult zu sein.

Worauf es ankommt ist nicht unbewußt, schlafend, sondern auf bewußte Weise aus dem physischen Körper auszutreten und sich völlig willentlich zu bewegen. Mein geschätzter Leser, wenn Sie die Astrale Loslösung in die Praxis umsetzen wollen, werde ich Ihnen Mantrams geben, die ich ausgeübt habe und von denen ich weiß, daß sie positive Ergebnisse bringen. Ein Mantram ist ein magisches Wort, das uns erlaubt, mit vollem Bewußtsein aus dem physischen Körper hinauszugehen und zu ihm zurückzukehren.

Sie legen sich hin, entspannen Ihren Körper und sprechen diese magischen Worte drei oder fünfmal verbal aus, und dann machen Sie weiter, indem Sie sie mental wiederholen. Wenn Sie fühlen, daß ein Stromschlag durch Ihren ganzen Körper geht, von den Füßen bis zum Kopf, so daß Sie gewissermaßen die Kraft verlieren und eine Trägheit eintritt, daß Sie sich nicht bewegen wollen, müssen Sie sich mit äußerster Vorsicht erheben, ohne Erschütterung,

aufstehen und einen kleinen Sprung machen, und auf einmal werden Sie schweben.

Lassen Sie keine Angst, Überraschung oder große Freude zu, wenn Sie sehen, daß sie im Astralkörper schweben: das tun alle menschlichen Wesen und ihnen ist nichts passiert. Nur daß sie unbewußt hinausgehen und die Dinge nicht willentlich tun.

Wir alle haben unseren Göttlichen Geist, den man Vater nennt. Sofort, wenn Sie sehen, daß Sie in der Luft schweben, sagen Sie: „Mein Vater, bringe mich zur Gnostischen Kirche", oder dorthin, wohin Sie sich begeben oder was Sie kennenlernen möchten, und er wird Sie sofort hinbringen, so schnell wie ein Blitz. Dort werden Sie die Lehre direkt von den Hierarchien empfangen.

So werden Sie die echte Weisheit erwerben, die nicht in Büchern geschrieben steht, die weder in Universitäten noch an sonst einem Ort gelehrt wird. Hoffentlich machen Sie es jede Nacht.

Mantram LA RA S: Dieses Mantram wird so ausgesprochen, daß man den Klangjeder Silbe verlängert:
Llllaaaaaaaaaaaaaaaaaaa
Rrrrrrrrrrraaaaaaaaaaa
Sssssssssssssssss (wie ein Zischen).

Ein anderes Mantram, um im Astralkörper auszutreten ist: FARAON
Faaaaaaaaaaaaaaaaaaa
Rrrrrrrrrrraaaaaaa
Ooooooooonnnnnnnnnn.

Ich werde Ihnen einen weiteren Schlüssel geben, um in höheren Dimensionen Bewußtsein zu erwecken:

Alles was wir hier sehen, was uns umgibt, die Häuser, die Leute, die Autos, haben ein Doppel, welches das Astrale ist. Wenn man unterscheiden will, wo man sich befindet, ob man physisch oder im Astralen ist, betrachtet man seine Umgebung, alles was einen umgibt, die Personen, die Häuser, den Ort und stellt sich diese Frage: „Warum sehe ich diese oder jene Sache?“ , als wäre es etwas Merkwürdiges. „ Bin ich im Astralkörper oder im physischen Körper?“ . Und man macht einen kleinen Sprung, mit der Absicht zu schweben.

Es ist nicht nötig, daß Sie einen Meter springen, bei Zentimetern, die man sich von der Erde erhebt, weiß man schon, ob man physisch ist oder nicht. Wenn Sie nicht schweben, sind Sie physisch, und wenn Sie schweben, sind Sie im Astralkörper. Wenn Sie dann merken, daß Sie schweben, müssen Sie sofort den Inneren Vater bitten, daß er Sie zur Gnostischen Kirche oder an den Ort bringt, den Sie kennenlernen möchten.

Machen Sie es täglich, so häufig Sie es während des Tages nur machen können, bei Ihrer Arbeit oder wo Sie auch sind, und Sie werden die Ergebnisse sehen.

Ich halte das aufrecht, was ich in diesem Buch schreibe, weil ich es kenne. Ich bin mir sicher über das, was ich sage, weil ich mit meinem Astralkörper gründliche Forschungen gemacht habe, der es mir erlaubt, mich von allem peinlich genau in Kenntnis zu setzen.

SCHLUSSBEMERKUNG

Diese Formeln gebe ich der Menschheit, weil derjenige, der sich wirklich vor der kommenden Katastrophe retten will, sofort beginnen muß, das psychologische Ich aufzulösen, das heißt alle unsere Fehler, von denen es Tausende gibt. Er muß sich die Fähigkeiten aneignen, damit er im Augenblick der Rettung an einen sicheren Ort gebracht wird, wo ihm nichts geschehen wird und er weiter an sich selbst arbeiten kann, bis er zur Befreiung gelangt. Dieser wird es schaffen, der Katastrophe zu entfliehen.

Die Göttliche Justiz bezeichnet diese Menschheit als „die verlorene Ernte“ , das heißt, es gibt nichts, was man tun kann. Die kommende Zerstörung geschieht, weil die Götter schon nichts mehr für uns tun können. Daher wird also niemand die Hierarchie in Erstaunen versetzen. Alles ist geplant.

Werter Leser, ich sage das sehr deutlich, damit Sie mich verstehen, daß es notwendig ist, sich ernsthaft an die Arbeit zu machen, denn wer arbeitet, wird aus der Gefahr herausgeholt. Dies ist nicht dazu da, um Theorien oder Diskussionen daraus zu machen, sondern damit Sie die wirkliche Lehre erfahren, die ich in diesem Buch übergebe, denn es bleibt nichts mehr weiter, an das man appellieren kann.

Ich bin kein Angstmacher, ich bin ein menschliches Wesen, das vor jenem warnt, was kommt und geschehen wird. Das was ich Ihnen sage, ist sehr ernst und wer Angst vor Gott hat, macht sich daran, gegen seine Fehler, durch die wir vom Vater getrennt sind, zu arbeiten.

Über den esoterischen Teil könnte ich mich noch weiter auslassen, aber ich will Ihnen nicht Ihre Zeit stehlen, sondern dafür kämpfen, daß jedermann diese Arbeit, die ich lehre, durchführt. Denn das ist der Weg, dem man folgen muß, und ich will, daß niemand verloren geht.